

## Suizid in der Antike

### 1. Die Situation der Gesellschaft.

Die Ansicht der meisten Menschen war:

- dass die Kontrolle über das Leben des Einzelnen nicht ihm unterlag, sondern einer weltlichen und göttlichen Obrigkeit
- dass das Schicksal vorherbestimmt war und vom Menschen nicht verändert werden konnte

Verschiedene philosophische Richtungen entstanden und konkurrierten miteinander.

### 2. Wer lehnte den Suizid allgemein ab?

#### Platon (427-347 v. Chr.)

*Phaidon*<sup>1</sup>, Dialog über die letzten Tage Sokrates:

- Wir gehören nicht uns selbst, und daher dürfen wir nicht über uns selbst verfügen
- Jeder Mensch wurde von den Göttern auf einen Posten gestellt, den er nicht verlassen darf

*Nomoi*, späteres Werk, eine Art fiktives Gesetzesbuch:

„Indem er sich selbst tötet, entzieht der Selbstmörder gewaltsam dem über ihn verhängten Todestag seine Bestimmung, ..“<sup>2</sup>

- Platon fordert Strafen: Beerdigung fernab jeder Behausung, kein Grabstein
- erkennt Ausnahmen an: dies gilt nicht, wenn der Staat den Selbstmord durch einen Rechtspruch anordnet, ein höchst schmerzliches und unentfliehbares Schicksal zutrifft oder der Selbstmörder „einer unheilbaren, das Leben unerträglich machenden Schmach anheimfiel.“<sup>3</sup>

#### Aristoteles (384-322 v. Chr.)

1. These: Tugend ist das, was das Gesetz gebietet und das Gesetz gebietet nicht den Selbstmord. Also verbietet es den Selbstmord.<sup>4</sup>

2. These: Der Selbstmörder leidet freiwillig. Niemand aber erleidet freiwillig ein Unrecht. Also begeht der Selbstmörder kein Unrecht gegen sich selbst.<sup>5</sup>

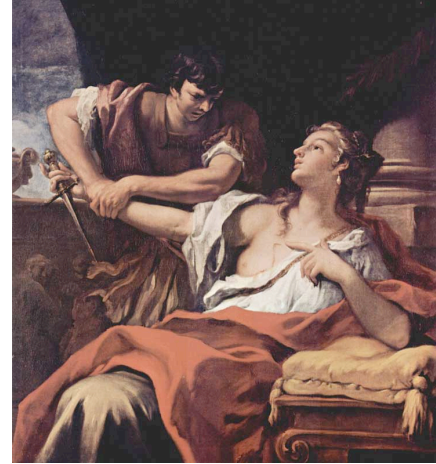
- Er sieht den Selbstmord als Unrecht am Staat
- eine rein formalrechtliche Betrachtungsweise
- In der „Ethik“ relativiert er sich später geringfügig<sup>6</sup>

#### Augustinus (354-430)

- repräsentiert frühchristliche Auffassung zum Suizid: striktes Nein
- auch nicht bei Vergewaltigung und zukünftiger Sünde
- „Du sollst nicht töten“ gilt auch für Suizid, da ohne Zusatz und Einschränkung
- Ausnahme: Gilt nicht für die „die auf Gottes Veranlassung Kriege führten, oder die als Träger obrigkeitlicher Gewalt nach seinen Gesetzen, das heißt nach dem Gebot vernünftiger Gerechtigkeit, Verbrecher mit dem Tode bestraft.“<sup>7</sup>
- Selbstmord auf Gottes Befehl (Märtyrertod) ist ebenfalls für ihn vertretbar

Der Suizid von Lucretia (ca. 500 v. Chr.) ist einer der meist verarbeiteten Suizide. Gemalt unter anderem von Rembrandt, Cranach und vertont von Megadeath sowie the Sister of Mercy. Lucretia war die Frau von Collatinus und erstach sich selbst, nachdem sie von Tarquinius

vergewaltigt wurde. Oben in der Darstellung von Sebastiano Ricci (Maler, geb. 1695, gest. 1734.05.15 in Venedig).



### 3. Wer lehnt den Suizid nicht ab, befürwortet ihn?

#### Die Stoiker

- das All wird von Logos (Vernunft) und Pneuma (Hauch o. Atem) durchströmt
- aus diesen göttlichen Kräften passiert und entsteht alles als Notwendigkeit (Fatum)
- alles hat eine kosmische Ordnung
- Apathia als Ideal, frei von Affekten
- Dreiteilung: gut, böse und indifferent
- Der Tod ist indiffernet, das Leben ist zu bevorzugen
- Wenn vernünftige Gründe vorliegen besteht aber sogar Pflicht zum Selbstmord
- Gründe: Retten von Vaterland und Freunden, unheilbar krank (Körper und Geist), unerträgliche Schmerzen, Flucht vor ungerechter Behandlung, Armut
- Epikureer und Kyrenaiker hatten ebenfalls positive Haltung zum Suizid

#### 4. Die römische Antike

- Der Stoizismus fand große Verbreitung in Rom, besonders in der Oberschicht
- Liste der stoizistisch begründeten Suizide ist lang
- Kein gesetzliches oder religiöses Verbot Selbstmord zu begehen
- Cicero und Vergil bewerten den Suizid nach seinen Motiven, so wie viele andere
- In der Zeit der Bürgerkriege herrscht das "Taedium Vitae", ein Lebensüberdruß angesichts der apokalyptischen Lage, der Ungewissheit und Erschütterung fester Werte
- Häufig politisch motivierte Selbstmorde, selten intellektuell motiviert
- Insgesamt nicht mehr Selbstmorde als in anderen Kulturen und Zeiten
- Ab dem 2. Jahrhundert wird die offizielle Haltung rigider, durch Neuplatonismus untermauert
- Bei Suizid nach Schuldgeständnis wurde Familienvermögen konfisziert
- Witwen von Selbstmördern sollten unverheiratet bleiben

#### 5. Selbstmord bei Sklaven und Soldaten

- Sklaven als Eigentum durften keinen Suizid verüben
- Soldaten die einen Suizidversuch überlebten wurden streng bestraft

#### 6. Erbe der Antike in Bezug auf den Suizid

Die christlich geprägte Gesellschaft der Nachantike übernahm die wissenschaftlichen Ansichten der Antike (Säftelehre, Astronomie etc.) und verdammt das philosophisch gestützte Freiheitsverständnis. Dies kehrte sich mit der Renaissance um.

#### Quellen:

- 1) Platon, Phaidon, Sämtliche Werke, übersetzt von Friedrich Schleiermacher, Hamburg 19582)
- 2) Platon, Nomoi (Gesetze), S. 235, Sämtliche Werke, übersetzt von Friedrich Schleiermacher, Hamburg 19583)
- 3) Platon, Nomoi (Gesetze), IX, 873c, Sämtliche Werke, übersetzt von Friedrich Schleiermacher, Hamburg 19584)
- 4) Aristoteles, Nikomachische Ethik, 5. Buch, Kapitel 15, 1138 a 5ff,
- 5) Aristoteles, Nikomachische Ethik, 5. Buch, Kapitel 15, 1138 a 12ff,
- 6) Aristoteles, Nikomachische Ethik, 4. Buch, Kapitel 15, 1124 b 8
- 7) Aurelius Augustinus, vom Gottesstaat, S. 39, übersetzt v. Wilhelm Thimme, München, 1985
- Decher, Friedhelm, Die Signatur der Freiheit, Dietrich zu Klampen Verlag Gbr, Lüneburg, 1999
- Mecke, Günter, Der tödliche Pfeil des Eros, Verlag Josef Knecht, Frankfurt am Main, 1995
- Minois, Georges, Geschichte des Selbstmords, Artemis & Winkler, Düsseldorf - Zürich, 1996
- Katharina Bauenwein, Kulturgeschichte des Suizids, Otto-Friedrich-Universität Bamberg